



## Ein Fahrzeug für alle Fälle neues Mannschaftstransportfahrzeug in Dienst gestellt

„Wir danken allen Sponsoren!“ prangte der rote Schriftzug über dem neuen Mannschaftstransportfahrzeug (MTF), das nun bei der Elzer Feuerwehr zum Einsatz kommen wird.



Jugendfeuerwehr und Betreuersteam freuen sich über das neue Fahrzeug!

Im Rahmen der ersten Jugendfeuerwehr-Übung 2016 und im Beisein vieler Gäste wurde der so genannte „Mannschaftsbus“, der vorwiegend für die Jugendfeuerwehr eingesetzt wird, offiziell in Dienst gestellt.

„Ein kleines Auto und dennoch ein großer Tag für die Feuerwehr Elz. Das gibt uns und dem Feuerwehrwesen in Elz Auftrieb“, betonte Gemeindebrandinspektor und Wehrführer Hilmar von Schenck.

Zu der Feierstunde in der Feuerwache waren viele Jugendlichen der Jugendfeuerwehren aus Elz und Malmeneich gekommen, deren Eltern, Vertreter der Kommunalpolitik sowie Pfarrerin Susanne Stock und Pfarrer Franz-Josef Kremer, die die feierliche Einweihung vornahmen.

Für die Feuerwehr Elz sei das Fahrzeug eine „Investition in die Zukunft der Feuerwehr“, denn die Jugendfeuerwehr sei zweifelsohne die „personelle Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr in Elz“, so der Wehrführer weiter.

Im Fuhrpark der Elzer Feuerwehr löse das Mannschaftstransportfahrzeug einen 25 Jahre alten Vorgänger ab und zudem werden die Kinder und Jugendlichen im Ort abgeholt und nach den Übungen auch wieder nachhause gefahren. Das sei ein „wichtiger Service“, gerade vor dem Hintergrund des weiten Weges aus dem Dorf zur Feuerwache, so von Schenck: „Und ein wichtiger Beitrag für ein gutes Gefühl der Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen!“

Selbstverständlich wird auch die Einsatzabteilung das Fahrzeug nutzen, beispielsweise zur Nachführung von Einsatzkräften und für Logistik-Aufgaben.

Damit sei es „ein Fahrzeug für alle Fälle“.

„Die Finanzierung des Fahrzeugs ist einzigartig in der Geschichte der Elzer Wehr“, so von Schenck weiter. Einen Zuschuss vom Land gibt es für MTFs grundsätzlich nicht.

Schnell und geräuschlos war dennoch die Entscheidung gefallen, das Fahrzeug im Gegenwert von rund 30 000 Euro anzuschaffen: Die Kosten wurden zwischen der Gemeinde und dem Feuerwehr-Förderverein aufgeteilt.



Spendenübergabe durch Klaus Merz von der Vereinigten Volksbank Limburg

Der Förderverein, der im Prinzip nur von seinen Mitgliedsbeiträgen sowie zwei Veranstaltungen im Jahr „lebt“, bekam erfreuliche Hilfe bei der Anschaffung, verriet von Schenck: „Zahlreiche Spender haben gerne und beherzt dem Feuerwehr-Verein mit Spenden unter die Arme gegriffen. Das hatten wir zuvor in diesem Umfang noch nicht erlebt und dafür sind wir allen Spendern von Herzen dankbar. Ohne sie wäre dieses Projekt so schnell nicht zu realisieren gewesen!“

Ein Wort des Dankes ging deshalb an die Vereinigte Volksbank, die Kreissparkasse, die Firma Weton-Massivhaus, die Firma Eppsteiner Apparatebau, die Firma Fay & Schaaf, die Firma Brillen Plaz und den Gewerbeverein Elz.

Einen weiteren wichtigen Finanzierungsbeitrag leistete der Feuerwehr-Verein aus seinen Rücklagen. Ein Dankeschön ging aber auch an zahlreiche Kleinspender, die die Anschaffung mit einer Zuwendung unterstützt haben. Auch einige Feuerwehr-

kameraden brachten sich ein und halfen, Kosten zu sparen. Feuerwehrkamerad Oliver Trela habe sich beispielsweise sowohl mit großem persönlichem Engagement als auch eigenem Geld eingebracht.



Spendenübergabe des Gewerbevereins Elz

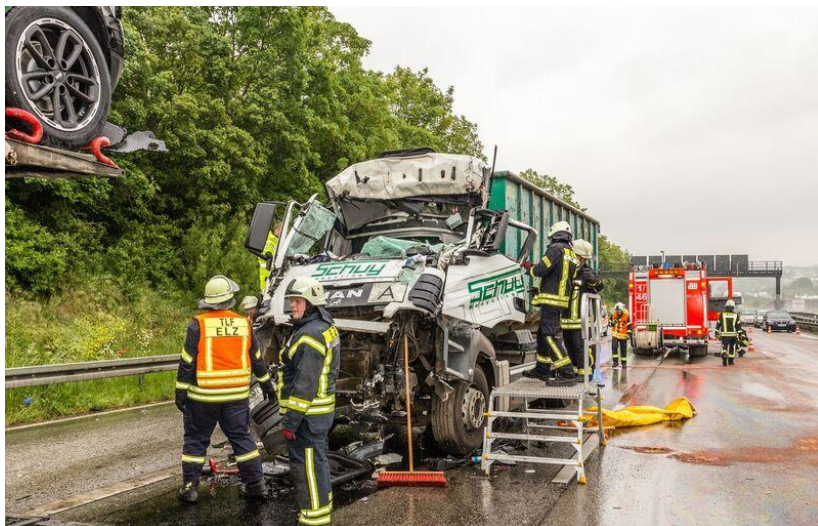
„Ohne die Unterstützung, Eigeninitiative und die gute Vernetzung unserer Feuerwehrleute wäre ein solches Projekt nicht möglich gewesen“, sagte Bürgermeister Horst Kaiser (CDU), der den Sponsoren seine Wertschätzung entgegenbrachte. Es sei ein gutes Zeichen, dass sich so viele beteiligt haben. Die Feuerwehr sei insgesamt gut aufgestellt, auch die Jugendfeuerwehren, so Kaiser. Nur so lasse sich auf Dauer die Einsatzbereitschaft in Notfällen sicherstellen. Kaiser brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Zahl der Feuerwehr-Einsätze in diesem Jahr überschaubar bleibe, überreichte die Fahrzeugschlüssel an die Floriansjünger und wünschte „allzeit gute Fahrt“.

hvs

## Dramatischer Rettungseinsatz auf der Autobahn

Am Dienstag, 24. Mai, wird die Feuerwehr Elz um 12:50 Uhr mit Kleinalarm auf die Autobahn in Fahrtrichtung Köln alarmiert.

Nach Mitteilung der Leitstelle laufen aus einem Lkw nach einem Auffahrunfall größere Mengen Betriebsstoffe aus. Wenige Minuten später rücken gemäß Alarm- und Ausrücke-Ordnung das Hilfeleistungslöschfahrzeug und der Rüstwagen zur Autobahn aus.



Die Investition in die Autobahn aus.

Noch während der Anfahrt der beiden Fahrzeuge erhöht die Leitstelle die Alarmstufe und löst Gesamtalarm für die Feuerwehr Elz aus.

Hintergrund: Ein Lkw-Fahrer ist im Führerhaus des aufgefahrenen Lkw eingeklemmt entdeckt worden und muss gerettet werden.

Für die kurz darauf eintreffenden Einsatzkräfte vor Ort ein Bild schlimms-

ter Zerstörung: Ein Container-Lkw ist ungebremst auf seinen Vordermann, einen Auto-Transporter aufgefahren. Beide Fahrzeuge kleben quasi aneinander, der Container-Lkw hat sich in den Auto-Transporter hineingebohrt. Das Führerhaus ist total deformiert, der Fahrer mit lebensgefährlichen Verletzungen schwerst eingeklemmt. Ein Wettlauf mit der Zeit beginnt.

Um Platz zur Rettung zu schaffen, ist bereits um 13:09 Uhr der Autotransporter mit der Seilwinde des Rüstwagens von dem aufgefahrenen Lkw „abgezogen“ worden, damit überhaupt mit hydraulischem Gerät hinderndes Material weggedrückt werden kann.

Um 13:33 Uhr kann der Lkw-Fahrer in kritischem Zustand, aber noch lebend dem Rettungsdienst übergeben werden.

In Anbetracht der überaus widrigen Umstände und der Schwere der Einklemmung hat das Feuerwehr-Team damit eine Top-Leistung unter parallelem Einsatz von Rettungsspreitzer, Rettungsschere und Rettungszylindern abgeliefert.



Die Investitionen der letzten Jahre in leistungsfähige Rettungstechnik waren wichtig und richtig. Ab jetzt haben die Mediziner alle Fäden in der Hand...

Wie immer nach einer gelungenen Rettung, macht sich eine gewisse Euphorie im Team breit. Alle packen nun mit an, um den zweiten Einsatz-Schwerpunkt, mehrere hundert Liter ausgelaufener

Diesel-Kraftstoff, in den Griff zu bekommen.

Die nachalarmierten Kräfte hatten bereits Dämme aus Ölbindemittel aufgeschüttet, um den Diesel am unkontrollierten Ablauf zu hindern. Dennoch sind bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr erhebliche Mengen in die Oberflächenentwässerung und den Erdboden eingedrungen. Auf einem nahe gelegenen kleinen Bach sind bereits Öl-Schlieren sichtbar.

Eine Ölsperre wird aufgebaut, das Dieselöl mit Bindemittel gebunden und abgeschöpft. Die Lage ist nun vollends im Griff, die Gefahr gebannt.

Dann gelangt die schlimme Nachricht zur Einsatzstelle: Der Fahrer ist kurz nach seiner Einlieferung in der Klinik seinen schweren Verletzungen erlegen!

Betroffenheit macht sich breit, alle Euphorie ist schlagartig gewichen.

Nachdenkliche Stille.

Es bleibt einzig das Wissen: alles wurde getan, mehr war nicht möglich.

Es gibt Grenzen der Physik und der Medizin, die selbst wir mit unserem guten Willen und bester Ausrüstung nicht überwinden können.

Das ist immer schwer zu akzeptieren, gehört aber leider auch zum Feuerwehr-Alltag.

hvs

## Team der Absturzsicherung auf Fortbildungs-Tournee

Gleich zwei Übungseinheiten an „interessanten Objekten“ hat das Team der Absturzsicherung, das auf Rettungen/Sicherungen aus Höhen und Tiefen spezialisiert ist, im Frühjahr absolviert. Zum einen konnte mit freundlicher Unterstützung der Energieversorgung Offenbach ein Hochspannungs-Gittermast als interessantes und vor allem realistisches



Übungsobjekt bestiegen und mit verschiedenen Sicherungstechniken „bearbeitet“ werden.

Zum anderen gab es ein „Heimspiel“ an den im Ausrückebereich der Feuerwehr Elz stehenden Windkraftanlagen im Elzer Wald.

Durch gute persönliche Kontakte wurde es dem Team ermöglicht, einmal „hinter die Kulissen“ bis hinauf zum Maschinenhaus in rund 130 Metern Höhe zu schauen und sich mit den Besonderheiten und eingebauten Rettungssystemen solcher Anlagen zu befassen.

Unter fachkundiger Anleitung der mit dem Bau des Windparks beauftragten Firma konnten so völlig neue Erkenntnisse (und Ausblicke) gewonnen werden, die im wahrsten Sinne des Wortes den Horizont erweiterten.



hvs

## Lkw-Brand statt Fußball-Europameisterschaft

Das Fußballspiel Deutschland – Nordirland am 21. Juni hatte gerade begonnen, es war noch kein Tor gefallen und es hätte ein schöner entspannter „Fußball-Abend“ werden können.

So hatten es sich auch zahlreiche Aktive der Elzer Feuerwehr das vorgestellt.



Die Realität war eine andere: 18:23 Uhr Vollalarm für die Feuerwehr der Gemeinde Elz und den Hintergrunddienst des DRK-Ortsverbandes. „Lkw-Brand A 3 Fahrtrichtung Frankfurt“.

Ein neues „Spiel“ begann nun in einem „anderen Stadion“.

Zum Alarmierungszeitpunkt stand bereits eine dicke schwarze Rauchsäule über Elz-Süd und jeder wusste: da geht es heftig ab!

Vermutlich hatte ein heiß gelaufenes Radlager den Brand unbemerkt ausgelöst. Infolge der Brandeinwirkung schmorte dann eine Bremsluftleitung durch. Denn das Fahrzeug blockierte

nach Aussage des Fahrers schlagartig während der Fahrt und war nicht mehr steuerbar. Der Lkw durchbrach die Leitplanke und kam in der Autobahnböschung zum Stehen. Glücklicherweise konnte der unverletzte Lkw-Fahrer sein schräg in der Böschung hängendes Führerhaus noch verlassen, denn sofort schlugen Flammen aus dem Fahrzeug. In Windeseile stand der Lkw in Vollbrand.

Durch die Unfalleinwirkung lösten sich sogar zwei Reifen des Lkw und rollten unkontrolliert über die Autobahn. Deshalb musste ein gerade vorbei kommender Reisebus eine Vollbremsung absolvieren, was bei einer Mitfahrerin offenbar einen Schock auslöste. Als die erschrockene Busfahrerin dann auf dem Seitenstreifen anhielt, rannte die geschockte Mitfahrerin einfach auf der Autobahn davon.



Das war die Lage beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte. Viel Glück war im Spiel, dass es keine Verletzten oder gar Schlimmeres gab.

29 Einsatzkräfte aus Elz und vier aus Malmeineich rückten mit acht Einsatzfahrzeugen zum Großeinsatz aus.

Erhebliche Zeitverzögerungen gab es für die Einsatzfahrzeuge während der Anfahrt auf dem Birkenhofweg, weil sich einerseits bereits zahlreiche Schaulustige mit ihren Fahrzeugen Richtung Autobahn aufgemacht hatten und gleichzeitig etliche Autofahrer an der Feuerwehr-Notauffahrt illegal Richtung Elz abfu-

ren. Dadurch gab es auf dem schmalen Weg fast kein Durchkommen mehr für die Hilfskräfte.

Mit rund 10.000 Litern Löschwasser und 200 Litern Schaummittel war der Brand alsbald unter Kontrolle und gelöscht. Das Ablöschen verdeckter Glutnester nahm jedoch noch lange Zeit in Anspruch, so dass der Einsatz für die Feuerwehr erst nach rund 4 Stunden beendet war.

hvs

## **„Brand“ im Gasthaus Kunz – mehrere Personen vom Rauch eingeschlossen**

...lautete die Alarmdurchsage über die Funkmeldeempfänger der Feuerwehr Elz und der DRK-Bereitschaft Elz am Mittwochabend, 15. Juni, gegen 19:40 Uhr.

Ein Großaufgebot an 8 Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr und 3 Fahrzeugen des DRK startete rückte wenige Minuten später in die Weberstraße aus.

Am Fenster der Obergeschosse standen um Hilfe rufende brandverletzte Menschen, dichter Rauch quoll aus dem Gebäude.

Dieses Bild, was sich den 45 Rettungskräften bot, wirkte extrem echt, obwohl es sich nur um eine den Einsatzkräften nicht bekanntgegebene Alarm-Einsatzübung handelte.

Der Stellvertretende Gemeindebrandinspektor Guido Mader hatte gemeinsam mit Ulrich Kunz ein anspruchsvolles Szenario organisiert, das den Rettungskräften alles abverlangte. Die Verletztendarsteller, allesamt Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Elz, waren optisch sehr realistisch mit verschiedensten Verletzungsmustern „geschminkt“.

Sofort drangen mehrere Rettungstrupps der Feuerwehr unter Atemschutz und mit Wärmebildkamera in das mit Disco-Nebel dicht verrauchte Gebäude ein und suchten nach weiteren Verletzten bzw. im Rauch eingeschlossenen Menschen.

Die in den Obergeschossen an den Fenstern stehenden Verletzten wurden über die Drehleiter aus dem „Gefahrenbereich“ gerettet. Dramatik kam auf, als eine „Mutter mit Kleinkind“ an einem weiteren Fenster erschien und ihr Kind durch einen Wurf aus dem Fenster in Sicherheit bringen wollte.



Sofort wurde das große Sprungpolster der Feuerwehr aufgeblasen und in Stellung gebracht, so dass das Kleinkind den Wurf aus dem Obergeschoss-Fenster unverletzt überstand.

Zwischenzeitlich waren zudem Teams der Notfallseelsorge eingetroffen, die sich um die unverletzten Betroffenen kümmerten.

Zum Schluss musste sogar noch eine „Leiche“ geborgen werden, so dass das Übungsszenario die gesamte Brandeinsatz-Palette der Feuerwehr abbildete.

Zeitweise waren bis zu vier Atemschutz-Trupps gleichzeitig im Gebäude unterwegs, 15 Atemluftflaschen wurden verbraucht, da manche Trupps sogar zweimal eingesetzt werden mussten, um den Einsatz überhaupt abarbeiten zu können.

Zum Einsatz kam auch eine von der Gemeinde gerade erst neu angeschaffte Wärmebildkamera, die dem Einsatztrupp im verrauchten Gebäude die Orientierung und das Auffinden der Personen erheblich erleichterte.

Alles in allem eine sehr anspruchsvolle, aber durchaus realitätsnahe Einsatzübung, für die der als Einsatzleiter fungierende Gemeindebrandinspektor Hilmar von Schenck nicht nur den Organisatoren, sondern auch der Familie Kunz für die Zurverfügungstellung des großen Objekts dankte.

Ein dickes Lob bekamen auch die sehr engagiert mitwirkenden Einsatzkräfte aller Hilfsorganisationen, die zum Teil bis an den Rand der körperlichen Leistungsfähigkeit gehen mussten.



Die Zusammenarbeit der Elzer Hilfsorganisationen lief - wie gewohnt- absolut reibungslos.

Kleinere Fehler, die bei der Übung zutage traten, wurden anschließend gemeinsam besprochen, so dass auch ein Lern-Effekt erreicht wurde.

Das größte Manko ist derzeit die Kommunikation der unter Atemschutz eingesetzten Trupps über den Digitalfunk. Die Sprache kommt nur schwer verständlich an und erschwert dadurch die Abläufe. Wenn es um zeitkritische Rettungseinsätze geht, ergeben sich dadurch erhebliche Gefahrenmomente auch für die

Einsatzkräfte.

Hier soll alsbald Abhilfe geschaffen werden, da die Industrie mittlerweile auf diese von den Feuerwehren schon öfters kritisierte Schwachstelle reagiert hat und spezielle Einbauten für die Atemschutzmasken anbietet.

Gemeindebrandinspektor Hilmar von Schenck sagte den Einsatzkräften zu, das Thema in Absprache mit der Gemeinde zeitnah in Angriff zu nehmen. hvs

## Feuerwehr Elz beim Volksradfahren

Trotz einer sehr einsatzreichen Woche, vor allem Wetter bedingt durch Starkregen, welche die Elzer Wehrleute auch hinter sich hatten, ließen sich es sich zahlreiche Aktive nicht nehmen, an einer sonntäglichen Radtour teilzunehmen.



Anlass hierzu war das jährliche „Volksradfahren“ zu dem der Elzer Radfahrverein eingeladen hatte. Pünktlich um 10 Uhr trafen sich zahlreiche Mitglieder der Feuerwehr Elz und radelten gemeinsam von Elz über Offheim in Richtung Dehrn, wo es dann nach einer kurzen Rast und der Quittierung des Streckenpostens weiter über Ahl-

bach zurück nach Elz ging. Insgesamt wurde eine Strecke von 10 km zurückgelegt. Bevor es im Anschluss an die Radtour noch an die Siegerehrung ging, stärkte man sich bei einem gemeinsamen Imbiss in der Elzer Radfahrralle. Mit nur drei Personen Unterzahl verpasste es die Feuerwehr Elz knapp die größte Gruppe am Radfahrtag zu stellen und konnte sich dafür aber über den zweiten Platz freuen. Alle Mitradler hatten jedenfalls viel Spaß und Freude an diesem Tag.

Der Entschluss, im kommenden Jahr mit einem erneuten „Angriff“ auf den ersten Platz zu radeln, steht bereits fest. ri

## Angriffsübung zum Bürgermeister-Geburtstag

Unser Bürgermeister und Fördermitglied Horst Kaiser wurde im März 60 Jahre alt. Zur Gratulation fand sich eine illustre Gästeschar im Bürgerhaus ein. Und natürlich wollten auch die Elzer Feuerwehren ihrem obersten Chef alles Gute wünschen und gratulieren.

Wie das bei der Feuerwehr so üblich ist, wurde die Gratulation eine feucht-fröhliche

Angelegenheit. Aber nicht dergestalt, dass übermäßig viel Bier getrunken wurde, sondern in Form einer spritzigen Angriffsübung auf das Elzer Bürgerhaus, in dem die Feier stattfand.



Die zahlreichen blitzenden Blaulichter der Einsatzfahrzeuge verursachten bei den Gästen zunächst erstmal einen kleinen Schrecken, der sich aber sehr schnell verflüchtigte, als klar war, warum das große Feuerwehr-Aufgebot angerückt war. Das „Geburtstagskind“ freute sich jedenfalls sichtlich über die Überraschungs-Aktion und konnte zahlreiche Glückwünsche der Feuerwehrleute persönlich entgegen nehmen.

hvs

## Veränderungen im Vereinsvorstand

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung erfolgten wichtige Weichenstellungen durch Ergänzungswahlen für den Vorstand.

Heinz Kunz wurde zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, sein Stellvertreter wurde Heiko Eisenbach. Als Kassierer wurde Norbert Eufinger wiedergewählt, sein Stellvertreter ist Dominik Hunsänger. Neuer Schriftführer ist Roberto Ingiulla, der von Thomas Jagemann vertreten wird. Zudem wurden Gunther Heinritz als neuer Gerätewart und Pascal Schulz als neuer Jugendwart gewählt.



Das neue Vorstandsteam der Elzer Feuerwehr von links nach rechts:

Thomas Jagemann, Heiko Eisenbach, Pascal Schulz, Dominik Hunsänger, Roberto Ingiulla, Heinz Kunz, Norbert Eufinger, Gunther Heinritz, Hilmar von Schenck, Bürgermeister Horst Kaiser, Guido Mader.

## Schnappschüsse



Führungsteam investigativ



Brandschutzerziehung / Fettexplosion

## Einsatz im Rahmen der Flüchtlingshilfe am 10.12.2015

Der Landkreis hatte die Feuerwehren zur Unterstützung beim Aufbau von Notunterkünften für 1.000 Flüchtlinge angefordert.

Während einige Feuerwehren vor allem Logistik-Aufgaben mit ihren LKWs ausführen, arbeiten andere mit Man-Power beim Aufbau von Doppelstockbetten.

Neben der Feuerwehr der Gemeinde Elz waren die Feuerwehren der Städte Limburg, Bad Camberg, Weilburg und Hadamar, sowie der Gemeinden Beselich, Dornburg, Elbtal, Merenberg und Villmar mit insgesamt rund 60 Kräften im Einsatz.

Weitere Feuerwehren waren bereits am Vortag im Einsatz.

Bereits Anfang Auguste hatte es ähnliche Einsätze beim Aufbau des Flüchtlings-Camps in Staffel gegeben.

Die Feuerwehren arbeiten traditionell mit Technik und vor allem reichlich Man-Power, während andere Hilfsorganisationen besser für die Betreuung und Verpflegung der Flüchtlinge aufgestellt sind.

Dennoch lief alles reibungslos Hand in Hand.

Natürlich haben auch Feuerwehrleute ihre persönliche Meinung zur nicht erkennbaren gesamt-europäischen Flüchtlingspolitik und der aktuellen Situation in Deutschland.

Die spielt jedoch spätestens dann keine Rolle mehr, wenn es um konkrete Hilfe für Menschen in Not geht.

Die Feuerwehren helfen im Notfall jedem, ohne Ansehen der Person oder seiner Herkunft.

Als älteste Bürger-Initiative Deutschlands fühlen sie sich gemäß ihrem althergebrachten Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“ vor allem den notleidenden Menschen verpflichtet.

hvs



## Drehleiter-Rettungseinsatz in Steinbach

Zu einem technisch anspruchsvollen Einsatz wurde die Drehleiter (DLK) der Feuerwehr Elz am 02. Februar gegen 17:25 Uhr nach Hadamar-Steinbach alarmiert.

Ein sehr schwergewichtiger Mann musste aufgrund einer akuten schweren Erkrankung schnellstmöglich in eine Klinik transportiert werden.

Das Patentengewicht und die bauliche Enge, insbesondere das sehr schmale Treppenhaus, machten es dem alarmierten Rettungsdienst nebst Notarzt unmöglich, den



Patient mit einer Krankentrage aus dem Gebäude zu transportieren.

Da der Rettungskorb der Elzer DLK für den Transport von sehr schweren Patienten technisch aufgerüstet worden ist, können damit auch Patienten mit Gewichten jenseits der sonst bei Drehleitern üblichen Maximalgewichte von 90-120 kg transportiert werden.

Diese Eigenschaft ist auch im Einsatzrechner der Zentralen-Leitstelle hinterlegt, so dass nach der Anforderung des Rettungsdienstes die Alarmierung der Feuerwehr Elz erfolgte.

Vor Ort machte die

räumliche Situation mit nur sehr kleinen im Hinterhof gelegenen Fenstern und einer direkt über dem Gebäude verlaufenden Stromleitung eine standardmäßige Rettung mit Auflage der Krankentrage auf die Halterung des Rettungskorbs jedoch unmöglich. Daher musste ein „Plan B“ her.

Medizinische Vorgabe war zudem, dass der Patient nicht allzu lange in Rückenlage verbleiben kann, da er sonst vom eigenen Körpergewicht erdrückt worden wäre.

Dieser Plan B wurde zwar schon oft geübt, war aber bislang noch nie in einem Einsatz erforderlich. Hierbei kommen Materialien und Techniken aus der Absturzsicherung zum Einsatz, die in Verbindung mit einem eingespielten Team eine sichere und schnelle Rettung ermöglichen.

So auch in diesem Fall, wo die zeitgemäße technische Ausstattung in Verbindung mit feuerwehrtechnischem know-how zum Erfolg führte.

Trotz widriger äußerer Umstände und starkem Schneeregen gelang dann die Rettung in nur wenigen Minuten. Der Patient ist heute übrigens wieder wohlauf.

Das Absturzsicherungs-Team der Feuerwehr Elz wird im Rahmen des Haus- und Huppfestes 2016 am Sonntagnachmittag übrigens eine solche Rettungsaktion live vorführen.

hvs

## Feuerwehr Elz hat neue Rettungsschere

Einen großen „Weihnachtswunsch“ hat sich die Elzer Feuerwehr selbst erfüllt: Aus Mitteln des Fördervereins und mit Unterstützung privater Spender wurde eine neue Hochleistungs-Rettungsschere im Wert von 5.000 Euro angeschafft und nun an die Gemeinde für den Einsatzdienst übergeben.

Das 21 Kilogramm schwere Gerät arbeitet mit einer Schneidkraft von umgerechnet 107 Tonnen.

Damit ist sie in der Lage, auch hochfeste Stähle, die heute zum Insassenschutz in moderne Karosserien eingebaut werden, zu schneiden.

Sie arbeitet mit einem Druck von 700 bar und hat Schermesser aus einer Speziallegierung.

Nachdem die Gemeinde bereits Anfang des Jahres neue leistungsfähigere Hydraulik-Aggregate angeschafft hat, ist die Elzer Feuerwehr mit der neuen Rettungsschere nun auf dem aktuellen Stand der Unfallrettungs-Technik.

Mit der stetigen Verbesserung der passiven Sicherheit in modernen Fahrzeugen durch Einbau solcher Sicherheits-Stahlprofile nehmen auch zugleich die Schwierigkeiten für die Feuerwehren zu, im Falle eines schweren Unfalls überhaupt an die Verletzten im Fahrzeuginneren heran zu kommen.

Da hierbei regelmäßig die Zeit ein ganz entscheidender Faktor ist, muss die Rettungstechnik sowie die Einsatztaktik der Feuerwehr ständig Schritt halten und optimiert werden.



Wehrführer Hilmar von Schenck, Vereinsvorsitzender Heinz Kunz, Florian Lauer und Bürgermeister Horst Kaiser bei der Übergabe des neuen Rettungsgerätes.

Ältere Rettungsscheren beißen sich an solchen Materialien im wahrsten Sinne des Wortes die Zähne aus.

Wehrführer Hilmar von Schenck ist froh, dass die Elzer Wehr in diesem Bereich nun technisch optimiert werden konnte. Er bedankte sich bei dem Förderverein und allen Spendern für die Bereitstellung dieser lebensrettenden Technik.

Besonders dankte der Wehrführer einem regelmäßigen Spender der Elzer Feuerwehr:

die Elzer Firma Eppsteiner Apparatebau von Elke und Lothar Lauer.

Sie hatten mit ihrer großzügigen Spende einen wichtigen Beitrag zur Realisierung des Modernisierungs-Projektes beigetragen.

Wie von Schenck weiter mitteilte, hat der Feuerwehr-Förderverein ständig konkrete Förderprojekte in der Planung und freut sich auch über kleine Spenden, die in der Summe dann doch weiterhelfen.

Zudem kann jeder die sinnvolle Arbeit des Fördervereins mit einem Beitritt als Förder-Mitglied unterstützen. Der Mindestbeitrag beträgt nur 7 Euro im Jahr.

Weitere Informationen unter [www.feuerwehr-elz.de](http://www.feuerwehr-elz.de).

hvs

## Mit dem Ehrenteller der Gemeinde ausgezeichnet

Zwei verdiente Vorstandsmitglieder wurden im Rahmen der Jahreshauptversammlung von Bürgermeister Horst Kaiser mit dem Ehrenteller der Gemeinde Elz ausgezeichnet.



Norbert Eufinger (Mitte) ist seit 25 Jahren Kassierer des Feuerwehr-Vereins und wurde in der Versammlung erneut wiedergewählt.

Heinz Kunz (rechts) war 33 Jahre Erster Gerätewart der Feuerwehr Elz und übergab in der Versammlung sein Amt an Gunther Heinritz.

hvs

## Zukunfts-Projekt der Feuerwehr

Mit professioneller Unterstützung einer hessischen Fach-Agentur ist das Zukunfts-Projekt der Elzer Feuerwehren durchgeführt worden.

Technisch sind die Feuerwehren der Gemeinde Elz optimal aufgestellt. Das größte Kapital der Einsatzabteilungen sind jedoch stets die Einsatzkräfte.

Letzteres soll auch in Zukunft quantitativ mindestens so bleiben, besser noch gesteigert werden. Hierzu wurden bereits verschiedene Werbe-Aktionen durchgeführt.

Doch nicht nur neues Personal will gewonnen werden, sondern das vorhandene muss auch „gepflegt“ werden. Bei einer Altersspanne in den Elzer Feuerwehren zwischen 17 und 61 Jahren ist es fast zwangsläufig, dass hier und da auch einmal Diskrepanzen auftauchen.

Und natürlich: bei insgesamt 65 Aktiven ist es völlig normal, dass es auch hier und da einmal „menschelt“.

Damit aus Spannungen keine Spaltungen werden, hatte sich die Wehr-Leitung mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde vorgenommen, das Thema mit professioneller Hilfe systematisch anzugehen.

Das hieß, dass zunächst eine Analyse der Ist-Situation in Form einer internen Umfrage unter allen Feuerwehrleuten mit einem 100-Fragen-Katalog erfolgte.

Daraus ergaben sich mehrere Kern-Problemfelder, die mithilfe gezielter Workshops „bearbeitet“ wurden, um auch in Zukunft ein gedeihliches Miteinander zu behalten.

Dazu traf sich die Mannschaft unter Moderation sechs Mal. Dabei kamen beachtliche 591 Stunden zusammen.

Der gemeinsamen Analyse der Umfrage folgte ein zweitägiger Workshop „Kommunikation, Kritik, Konflikt“, der die Teilnehmer in die Lage versetzen sollte, die theoretischen Prinzipien der Kommunikation zu erlernen und mit fachkompetenter Unterstützung praktisch anzuwenden. Nächster zwangsläufiger Schritt war ein sonntäglicher Workshop, bei dem gemeinsam verbindliche Regeln für den Umgang miteinander erarbeitet und festgelegt wurden.

Alle Info-Veranstaltungen und Workshops waren stets sehr gut besucht, so dass der starke Willen, die Zukunft der Feuerwehr in der Gemeinde Elz gemeinsam und zielgerichtet zu gestalten überdeutlich wurde.

Abgeschlossen wurde das Projekt mit einem selbst erarbeiteten 10-Punkte-Katalog.

Der wurde von allen Aktiven unterschrieben, um eine besondere Verbindlichkeit zu erreichen. Gleichzeitig wird diese Verbindlichkeit mit einer Dienstanweisung des Gemeindebrandinspektors hervorgehoben, die auch konkrete Sanktionen bei Nicht-Beachtung zur Folge hat.

Abschließende wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch seitens der Fach-Agentur bescheinigt, welch großes und vielversprechendes Potential die Feuerwehr der Gemeinde Elz besitzt.

Wenn alle nach ihren Möglichkeiten mitwirken, kann dieser Schatz auch gehoben werden.

Die Zukunft kann kommen, wir gestalten sie aktiv mit!

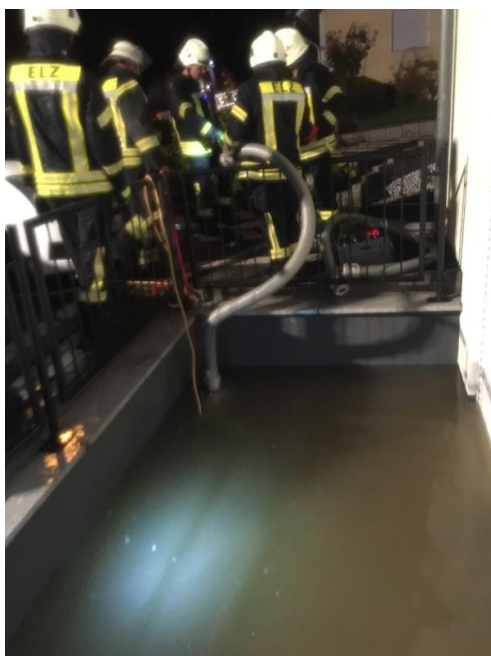


hvs

## Wasser- und Schlamm-Schlachten im Neubaugebiet Fleckenberg



Die zahlreichen Starkregen vom 30. Mai bis 02. Juni sorgten für reichlich Arbeit für die Feuerwehr. Einsatzschwerpunkt war das Neubaugebiet Fleckenberg, vor allem die Schwester-Ludwiga-Straße.



Durch die ungewöhnlich großen Regenwassermassen kamen die Kanäle an die Grenzen ihrer Aufnahmekapazität. Fehlende Rückschlagklappen sorgten dafür, dass der Rückstau sich in Keller und Kellerwohnungen ergoss. In manchem Haus stand das Wasser kniehoch. Die Hochleistungspumpen der Feuerwehr brachten zwar schnell Abhilfe, es strömte aber ständig Wasser von unten nach. So kamen zahlreiche Einsatzstunden zusammen. Teilweise mussten sogar Gräben gezogen und Sandsack-Barrieren errichtet werden, um Schlammlawinen vor dem Erreichen der Häuser aufzuhalten. Eine große Teamarbeit beider Elzer Feuerwehren mit Unterstützung des Gemeindebauhofes sorgte für gute Ergebnisse: Während ein Team Sandsäcke auf dem Bauhof füllte, andere das Material zur Einsatzstelle brachten, schichteten das dritte Team die Sandsäcke zu einem Wall auf.

Schweißtreibende Arbeit trotz reichlicher „Kühlung von oben“!

hvs



Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz: Trocknung der eingesetzten Sandsäcke.

## Einsätze im 1. Halbjahr 2016

1	07.01.	07:30	Arbeitseinsatz DLK	Ortsbereich
2	08.01.	07:30	Arbeitseinsatz DLK	Ortsbereich
3	08.01.	17:10	Brandeinsatz Pkw	Limburger Straße
4	12.01.	17:18	TH-Bahnunfall	Limburger Straße
5	02.02.	17:25	DLK-Einsatz Menschenrettung	Hadamar-Steinbach
6	04.02.	18:30	Verkehrssicherung	Ortsbereich
7	05.02.	18:03	Brandeinsatz Feldscheune	Offheimer Straße
8	27.02.	16:03	TH-Drehleiter-Einsatz	Windkraftanlage
9	28.02.	14:00	TH-Drehleiter-Einsatz	Rathausstraße
10	06.03.	18:30	TH-Drehleiter-Einsatz	Rathausstraße
11	12.03.	08:55	TH-Wasser	Hadamarer Straße
12	30.03.	07:30	TH-Wasser	Elzer Wald
13	01.04.	09:30	TH-Wassernot	Mittelfeld
14	16.04.	15:38	Brandeinsatz	Diersteiner Straße
15	20.04.	11:58	Brandeinsatz Sondergebäude	Gräbenstraße
16	26.04.	07:18	Brandeinsatz Lkw	A 3 Fahrtrichtung Köln
17	27.04.	09:24	Brandeinsatz Sondergebäude	Am Musikantenring
18	28.04.	05:52	Brandeinsatz Wohngebäude	Weberstraße
19	28.04.	16:42	TH-Ölunfall	Limburger Straße
20	02.05.	01:29	TH-Notfall-Türöffnung	Brötzenmühlenweg
21	03.05.	07:15	TH-Drehleiter -Einsatz	Kapellenstraße
22	05.05.	08:52	TH nach Gas-Austritt	Limburger Straße
23	12.05.	21:59	TH nach Motorrad-VU	K 346 Ri. N.erbach
24	13.05.	20:07	TH-Wasser	Fleckenbergweg
25	14.05.	09:49	Brandeinsatz Wohnhaus	Schulstraße
26	15.05.	15:42	Brandeinsatz Pkw	A 3 Fahrtrichtung Frankfurt
27	16.05.	17:54	TH-Ölunfall	Mühlstraße
28	22.05.	10:10	TH-Menschenrettung	Elzer Wald
29	24.05.	12:50	TH-Ölunfall	A 3 Fahrtrichtung Köln
30	24.05.	12:57	TH-nach Lkw-Verkehrsunfall	A 3 Fahrtrichtung Köln
31	26.05.	08:30	Verkehrssicherung	Ortsbereich
32	30.05.	03:32	TH-Wasser	Schwester-Ludwiga-Straße
33	30.05.	03:45	TH-Wasser	Verdelmannstraße
34	30.05.	05:10	TH-Baum auf Fahrbahn	Schleicherwiese
35	30.05.	07:35	TH-Wasser	Lattengasse
36	30.05.	10:15	TH-Notfall-Türöffnung	Im Erbachtal
37	01.06.	22:39	TH-Wasser	Schwester-Ludwiga-Straße
38	01.06.	22:57	TH-Wasser	Sandweg
39	01.06.	23:31	TH-Wasser	Schwester-Ludwiga-Straße
40	02.06.	19:19	TH-Wasser	Schwester-Ludwiga-Straße
41	02.06.	20:50	TH-Wasser	Schwester-Ludwiga-Straße
42	08.06.	17:50	TH-Gefahrenbeseitigung	Walderdorffstraße
43	13.06.	17:50	TH-Wasser	Schwester-Ludwiga-Straße
44	15.06.	19:38	"Brandeinsatz"	Weberstraße
45	16.06.	18:05	TH-Gefahrenbeseitigung	Oberdorfstraße
46	18.06.	09:05	TH-Gefahrenbeseitigung	Kurtrierring
47	20.06.	17:10	TH-Wasser	Windkraftanlage
48	21.06.	18:23	Brandeinsatz Lkw	A 3 Fahrtrichtung Frankfurt
49	25.06.	15:30	TH-Wasser	Verdelmannstraße
50	01.07.	19:49	TH-Sprungretter-Einsatz	Hadamar

# Holzpellets als Todesgefahr

Brennstoff muss sachgerecht und sicher gelagert werden



Für rund 20 Kinder eines Ravensburger Kindergartens ist die Sache gerade noch mal gut gegangen. Wären ihre Erzieherinnen nicht so aufmerksam gewesen, dann wären sie an einem Nachmittag vor wenigen Wochen möglicherweise allesamt erstickt. Denn im Keller des Kindergartens gährten mehrere Tonnen neu gelieferter Holzpellets vor sich hin. Es fehlte nicht mehr viel und Kohlenmonoxid (CO) wäre

ausgetreten. Ein hochgiftiges und tückisches Gas. Ein Gas, das in Haushalten vorkommen kann, die mit Holzpellets heizen. Was Verbraucher oft nicht wissen: Bei falscher Lagerung wird die Biomasse zur tödlichen Gefahr.

Wie die Leiterin des Kindergartens erzählt, hätten sie und ihre Kolleginnen an besagtem Tag einen „merkwürdigen und beißenden Geruch“ aus dem Keller bemerkt. „Es roch irgendwie nach Harz und Holz“. Den Erzieherinnen war das suspekt. Zumal erst wenige Tage vorher eine neue Pellets-Lieferung gekommen war. Sie rief die Feuerwehr. „Die ganze Sache wurde uns zu brenzlich“, erklärt sie. Mit den 20 Kindern, die zu dem Zeitpunkt im Haus waren, verließen die Erzieherinnen vorsichtshalber das Gebäude. In der Zwischenzeit rückte die Feuerwehr Ravensburg mit Gasmasken, Schutzausrüstung und Messgeräten an. Glück gehabt.

## **Gärungsprozess setzt ein**

Die Gefahr bei Holzpellets ist da, die wenigsten kennen sie. Dreimal musste die Feuerwehr Ravensburg in diesem Jahr schon zu CO-Einsätzen ausrücken. Dreimal waren Holzpellets der Grund. „Viele denken: Das ist Holz, da passiert schon nichts“, sagt ein Feuerwehr-Sprecher, „aber das ist ein Trugschluss.“ Denn der biologische Brennstoff ist nicht nur relativ billig und umweltfreundlich, sondern auch gefährlich. Dafür müssen die Pellets nicht einmal brennen. Eine falsche Lagerung reicht schon aus. „Der Raum, in dem die Pellets gelagert werden, muss trocken und ausreichend belüftet sein“, so der Fachmann. Ist dies nicht der Fall, dann setzt ein Gärungsprozess ein, der mit einem unangenehmen Geruch einhergehen kann. Die Folge: Kohlenmonoxid wird freigesetzt. „Das ist ein gefährliches Gas, weil es normalerweise farb-, geruchs- und geschmacklos ist“, erklärt der Feuerwehrsprecher. Still und heimlich schleicht es sich an, und ehe man sich versieht, ist man daran erstickt. „CO wirkt narkotisierend, davon bekommt man nichts mit“, so der Sprecher

Vor allem bei Neulieferungen sollten Besitzer von Holzpellet-Anlagen laut Feuerwehr Acht geben. „Dann treten die meisten Risiken auf“, wissen die Fachleute. Die Bildung von giftigen Gasen ist dabei das eine Problem, die Explosionsgefahr das andere. Prallen die Holzpellets, die mit Druck eingefüllt werden, nämlich ungeschützt gegen die Wand des Tanks oder des Kellers, entsteht ein Staub-Luft-Gemisch. Dieses Ge-

misch kann explodieren. „Deshalb braucht es als Vorsichtsmaßnahme eine Prallmatte aus Gummi“, erklärt der Feuerwehrmann.

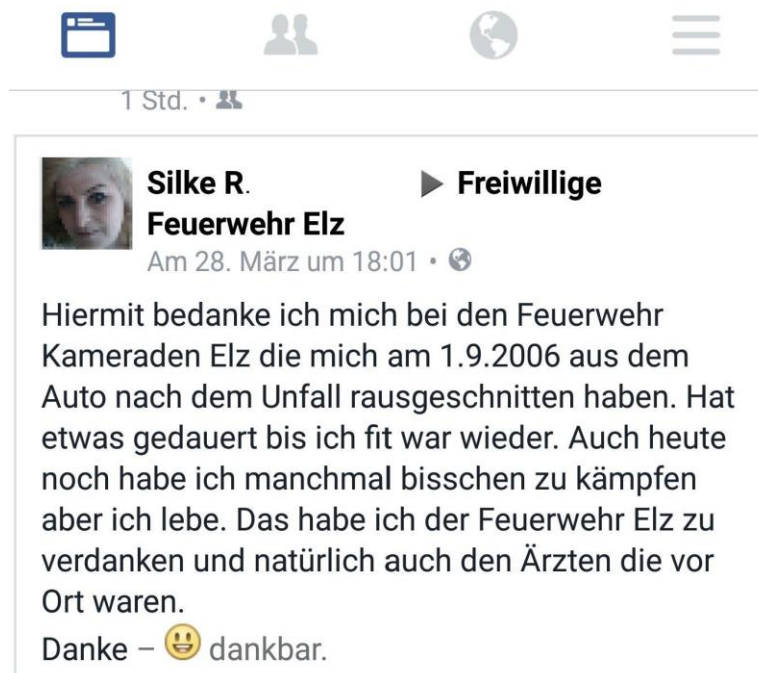
### **Problem scheint behoben**


Die Fachleute sind sich einig, dass Privatpersonen den Pellet-Lagerraum niemals ungeschützt und ohne Aufsicht betreten sollten – und dass dort auf jeden Fall ein Warnschild mit den Gefahrenhinweisen angebracht werden muss. Diese werden r über Heizungsbauer und Pellet-Handel verteilt, informiert ein Brennstoffhändler. Die Aufkleber sollten gut sichtbar an der Lagerraumtüre angebracht werden. „Wir weisen unsere Kunden im Bedarfsfall darauf hin. Auch unser Fahrpersonal ist entsprechend geschult“, so der Brennstoffhändler.




Im betroffenen Kindergarten wurde der Keller indes gut durchgelüftet. Jetzt scheint das Problem behoben. Die Pellet-Anlage läuft wieder einwandfrei. Und die Kinder haben von dem ganzen Schreck sowieso nichts mitbekommen. Sie haben einfach einen Kindergartennachmittag an der frischen Luft verbracht.

**Tipps zur Lagerung:** Wie man Pellets richtig lagert, hat der Deutsche Energieholz- und Pellet-Verband (DEPV) in einem Infoblatt zusammengefasst. Darin steht unter anderem, dass für eine ständige Belüftung gesorgt werden muss – zum Beispiel mit Hilfe belüfteter Deckel, die sowohl am Einblas- als auch am Absaugstutzen angebracht werden. Dann kann „das Lager auch gefahrlos betreten werden“, heißt es in dem Infoblatt. Wichtig sei laut DEPV allerdings, „das Pellet-Lager vor dem Betreten mindestens 15 Minuten zu lüften“. Und weiter: „Das Pellet-Lager sollte nur in Begleitung einer zweiten Person, die sich zur Sicherung außerhalb des Gefahrenbereichs aufhält, betreten werden.“ Vier Wochen nach der Befüllung sollte man das Lager dem DEPV zufolge jedoch meiden oder vorher den Kohlenmonoxidgehalt messen, „zum Beispiel mit einem mobilen CO-Warngerät“.

## **Eine Rückmeldung auf facebook, über die wir uns gefreut haben:**



1 Std. • 

 **Silke R.**  **Freiwillige Feuerwehr Elz**  
Am 28. März um 18:01 • 

Hiermit bedanke ich mich bei den Feuerwehr Kameraden Elz die mich am 1.9.2006 aus dem Auto nach dem Unfall rausgeschnitten haben. Hat etwas gedauert bis ich fit war wieder. Auch heute noch habe ich manchmal bisschen zu kämpfen aber ich lebe. Das habe ich der Feuerwehr Elz zu verdanken und natürlich auch den Ärzten die vor Ort waren.

Danke – 😊 dankbar.

# ***Haus- und Huppfest***

## **20. und 21. August**

### Samstag

20 Uhr Tanz mit der Band „*Teamwork*“  
bekannt durch die Tanzschule Schöffl

### Sonntag

11-14 Uhr Bürgerfrühschoppen mit den  
„*Musikfreunden Westerwald*“

11 Uhr Kinderspiele & Große Hüpfburg

12 Uhr Gutes aus dem Eintopf

13 Uhr Kaffee und Kuchen

15 Uhr Vorführungen der Einsatzabteilung  
und der Jugendfeuerwehr

18 Uhr Festausklang

Zu allen Veranstaltungen freier Eintritt.

***Freiwillige Feuerwehr Elz***